

Montag, 6. August 2018

Chinesen besuchen Schule

Degerloch Gäste aus Fernost haben sich für den Alltag an der Karl-Schubert-Schule interessiert.

Die Karl-Schubert-Schule an der Oberen Weinsteige in Degerloch ist keine alltägliche Schule. Ihre Zielgruppe sind die sogenannten „seelenpflegebedürftigen Kinder“. Konkret heißt das: Es sind Kinder mit Schwierigkeiten bei der geistigen Entwicklung. Außerdem orientiert sich die Schule an der Philosophie von Rudolf Steiner, nach der an Waldorfschulen unterrichtet wird. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, warum kürzlich eine Delegation aus China mit der Frankfurter Bildungsberatungsfirma Degao nach Degerloch gekommen ist und sich für einen Tag den Schulalltag angesehen hat. Die 16 Besucher sind in China allesamt in der vorschulischen Erziehungsbranche tätig und haben ein Interesse an alternativen Bildungskonzepten.



Gruppenfoto vor der Schule

Foto: z

„Die Gruppe hat etwas über unsere Pädagogik, den Tagesablauf, die Finanzierung und die Geschichte der Schule gelernt“, berichtet die Lehrerin Birgit Kiefer. „Außerdem haben sie eine Schulführung erhalten und waren im Morgenkreis in verschiedenen Klassen dabei.“ Beeindruckt habe sie zudem eine Vorführung von Viertklässlern mit Gedichten, Gesang und rhythmischen Bewegungen. Großes Erstaunen herrschte bei den Chinesen über die Holzwerkstatt an der Karl-Schubert-Schule: „In China gibt es eine solche Möglichkeit nicht, weil es an den Schulen keine Haftpflichtversicherung gibt. Daher wäre das zu gefährlich“, berichtet Birgit Kiefer.

Die Lehrerin empfand den Besuch der Chinesen als bereichernd: „Es war ein wunderschöner Vormittag, die Delegation war sehr offen und aufmerksam.“ Insgesamt war es nicht die erste Gruppe aus China, die die Degerlocher Karl-Schubert-Schule besucht hat. Immer wieder interessieren sich Gäste aus Fernost für das alternative Konzept, sagt Birgit Kiefer. jub

Weltmeisterschaft

Junge Tänzerinnen benötigen Hilfe

Degerloch/Plieningen Es schien schon alles sicher: Elisa Ujkani und Alina Grohme, zwei Schülerinnen des Paracelsus-Gymnasiums in Hohenheim, wurden kürzlich Europameisterinnen im Hip-Hop Duo unter 16 Jahren. Damit qualifizierten sich die beiden, die bei der Tanzschule Juhrythmics in Degerloch tanzen, für die Weltmeisterschaft in wenigen Tagen im schottischen Glasgow. Da die Reise nicht ganz billig ist, wurde ihnen finanzielle Unterstützung von einer Firma von der Filderebene zugesagt. Diese ist nun abgesprungen – und jetzt ist nicht sicher, ob die beiden bei der WM antreten können. Wer helfen kann, sollte sich bei der Chef von Juhrythmics, Janine Jühr, melden unter 0178/1345331 oder an juhrythmics@hotmail.com jub

Kurz berichtet

Plieningen/Möhringen

Kaffeenachmittag für Senioren

Die Seniorengemeinschaft Plieningen-Birkach veranstaltet am Mittwoch, 8. August, um 14.30 Uhr einen Kaffeenachmittag im Café Backparadies am Möhringer Bahnhof. Gemeinsame Abfahrt mit der U3 ist um 14.03 Uhr an der Stadtbahn-Haltestelle „Plieningen“. jub

Riedenberg

Filmklassiker aus den 60ern

Im Augustinum an der Florentiner Straße 20 heißt es am Donnerstag, 9. August, Popcorn und Cola auspacken: Um 19.30 Uhr wird der Film „Die Reifeprüfung“ aus dem Jahr 1968 gezeigt. Der Klassiker ist eine Mischung aus Romanze und Tragikomödie. Der Eintritt kostet vier Euro für Bewohner, sechs Euro für Gäste. jub

Mit 15 Jahren der Jüngste im Magischen Zirkel

Birkach Finn Bollheimer hat früh angefangen zu zaubern. Er übt täglich zwei Stunden und wurde im Juni das jüngste Mitglied des Magischen Zirkels. Inzwischen verdient er auch Geld mit der Magie – doch er hat noch viel größere Pläne. Von Julia Bosch

Wer sich mit Finn Bollheimer verabredet, der trifft einen ziemlich ernsthaften Jungen mit Zahnsperre, von dem man sich kaum vorstellen kann, dass er tatsächlich erst in wenigen Tagen 16 Jahre alt wird. Durch sein Auftreten und seine Art zu sprechen, wirkt er deutlich älter. „Es ist manchmal ein Spagat zwischen der Bühnenfigur und meinem wahren Ich“, gibt er zu. „Ich probiere, auf der Bühne erwachsener aufzutreten.“

Der 15-jährige Birkacher hat früh angefangen zu zaubern. „Wie viele andere Kinder habe ich zu meinem sechsten Geburtstag einen Zauberkasten geschenkt bekommen. Schnell wollte ich mehr. Es gab einen zweiten Zauberkasten, und dann besuchte ich den ersten Zauberkurs und habe angefangen, Bücher über das Zaubern zu lesen.“ Als er in der fünften Klasse auf das Paracelsus-Gymnasium in Hohenheim (PGH)

„Ich probiere, auf der Bühne erwachsener aufzutreten.“

Finn Bollheimer, Magier aus Birkach

kam, stieß er auf Eberhard Riese. Der ist Präsident des Magischen Zirkels von Deutschland, betreut mehrere bekannte Zauberer und war bis 2016 Lehrer am PGH. Nach kurzer Zeit leitete Finn Bollheimer gemeinsam mit Riese die Zauber-AG des PGH. Vor drei Jahren nahm Riese ihn zum ersten Mal mit zu einem Treffen des Magischen Zirkels in Stuttgart, im Juni ist Finn Bollheimer Mitglied geworden – als Jüngster.

Bei den zweiwöchentlichen Treffen lernt Finn Bollheimer viele Gleichgesinnte kennen; nämlich jene, die sich nicht nur deshalb für Zauberei interessieren, weil sie die Tricks durchschauen möchten, sondern tatsächlich andere verzaubern wollen. „Meistens gibt jemand einen Workshop oder zeigt eine neue Nummer aus seinem Programm“, sagt Finn Bollheimer. Konkurrenz gebe es in der Zauberei so gut wie keine. „Man kennt sich, und jeder weiß, wer auf was spezialisiert ist. Es ist kein Problem, sich Tipps von den anderen holen.“

Um als Nesthäkchen in dem Zirkel ernst genommen zu werden, investiert der 15-Jährige rund zwei Stunden täglich: „Etwa eine Stunde trainiere ich meine Fingerspitzenfertigkeit, das mache ich oft in der Bahn oder auf dem Weg zur Schule“, sagt er. Zu Hause nimmt er sich eine weitere Stunde, um Auftritte vor dem Spiegel und mit der Videokamera zu üben, Skripte für Auftritte zu schreiben, Bücher über Zauberei zu lesen oder entsprechende DVDs anzuschauen. Mittlerweile ist das Zaubern für den 15-



Finn Bollheimer beherrscht ganz verschiedene Tricks, hier lässt er eine Spielkarte schweben.

Foto: Julia Bosch

Jährigen kein reines Hobby mehr; Finn Bollheimer verdient damit Geld. „Ich trete bei privaten Feiern, Geburtstagen und besonderen Anlässen auf.“ Über seine Website kann man den 15-Jährigen buchen; wobei die Gage je nach Auftritt variiert.

Für Hobbys neben der Magie bleibt dem jungen Birkacher mittlerweile kaum mehr Zeit. Früher hat er viel Schlagzeug gespielt, das ist weniger geworden. Dafür hat er vor Kurzem die Hypnose für sich entdeckt; in diesen Bereich will er sich nun ebenfalls mithilfe von Büchern und Filmen einarbeiten. Zur Zeit verbringt Finn Bollheimer viel

Zeit mit der Vorbereitung auf einen Termin im November: Dann stehen die deutschen Jugendmeisterschaften des Magischen Zirkels im rheinland-pfälzischen Idar-Oberstein an. Der 15-Jährige nimmt zum ersten Mal teil und hofft auf eine gute Platzierung – und möglicherweise weitere Wettbewerbe im Anschluss. „Es wäre mein Traum, die Zauberei irgendwann mal hauptberuflich zu machen.“

Bis dahin besucht Finn Bollheimer gerne die Auftritte von Kollegen. „Obwohl ich weiß, wie die meisten Zaubertricks funktionieren, schaue ich gerne zu“, sagt er. „Ich

lerne dabei etwas, und die Momente, wenn ich mal etwas nicht durchschauen kann, genieße ich sehr.“

Termin Finn Bollheimer tritt am Sonntag, 23. September, bei einer Zaubergala im Nikolaus-Cusanus-Haus auf. Die Veranstaltung des Magischen Zirkels Stuttgart und des Bürger- und Kulturvereins Birkach beginnt um 16 Uhr an der Törlesackerstraße 9. Hausbewohner bezahlen 16 Euro Eintritt, erwachsene Gäste 20 Euro und Schüler und Studenten 7,50 Euro. Karten können unter der Telefonnummer 0711/72209471 reserviert werden.

Filder sind vom WLAN abgehängt

Filder Die Stadt hat kein Konzept zur Versorgung des öffentlichen Raums mit Hotspots. Das führt zu Frust. Von Tilman Baur

Die Digitalisierung schreitet unaufhaltsam voran, und Stuttgart hinkt hinterher. Zumindest gilt diese Aussage, was die Versorgung des öffentlichen Raums mit WLAN-Hotspots angeht. Abseits der Innenstadt sieht es mau aus. Gerade einmal einen Hotspot für drahtloses Internet gibt es in Degerloch. Er befindet sich an der Epplestraße.

In Plieningen und Sillenbuch gibt es ebenso je einen. In Möhringen und Birkach herrscht buchstäblich Fehlanzeige auf dem Smartphone-Display – es gibt keinen Hotspot. Nur Vaihingen ragt etwas heraus: Im Bezirkszentrum rund um den Vaihinger Markt können Nutzer an drei Punkten eine Verbindung herstellen.

Angesichts dieser Unterversorgung wundert der Vorstoß der Degerlocher FDP im Bezirksbeirat nicht. Eine „Alibi-Veranstaltung“ sei der eine Hotspot, witterte der Fraktionssprecher der Liberalen, Thilo Roßberg, in der jüngsten Sitzung des lokalpolitischen Gremiums. Zumindest müsse man die Epplestraße flächendeckend versorgen. Aus Reihen der CDU kam die Forderung, den Ortskern rund um den Agnes-Kneher-Platz mit einzubeziehen.

Die Stadt solle darstellen, was sie bisher mache, so der Antrag der FDP – und welche Möglichkeiten des Ausbaus es gebe. So schlüssig das Ansinnen ist, dürfte der Antrag wohl trotzdem ins Leere laufen. Denn besondere Priorität hat das Thema WLAN bei der Stadtverwaltung nicht. Ein Gesamtkonzept ist nicht in Sicht. Auf Anfrage verweist die Stadt auf die Stuttgart-Marketing GmbH, die zusammen mit dem Netzbetreiber Unity Media die Innenstadt mit freiem WLAN versorgt.

„Wenn es um die gesamte Stadt Stuttgart geht, gibt es keine Strategie des öffent-

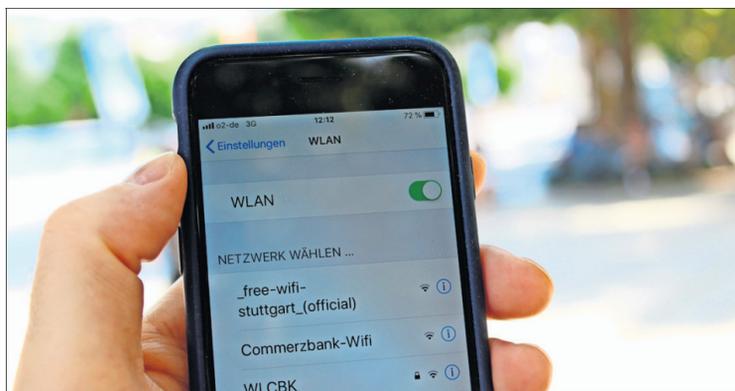
lichen WLAN-Ausbaus, das muss man so klar sagen“, sagt der Geschäftsführer Armin Dellnitz. Bei seiner Hauptzielgruppe, den Touristen, boomt das öffentliche WLAN indes: Nachdem 2015 Hotspots auf Markt-, Schloss- und Schillerplatz freigeschaltet wurden, schnellten die Anmeldungen von 35.000 (2016) auf bislang 125.500 allein in diesem Jahr hoch.

In den Außenbezirken sieht man die Entwicklung mit Sorge. „Ich habe nicht das Gefühl, dass der Bezirk Vaihingen mit außergewöhnlich vielen WLAN-Hotspots versorgt ist“, sagt der Bezirksvorsteher Kai Mungenast. „Konkret bin ich selbst betroffen: Im und um das Bezirksrathaus habe ich noch keinen Hotspot gefunden.“ Jenseits des öffentlichen Raums sei besonders an Schulen der Nachholbedarf groß, ein leistungsstarker Internetzugang sei geboten, sagt er. „Unsere Arbeitswelt ist mittlerweile stark digitalisiert, darauf muss die Schule

unsere Jugendlichen vorbereiten.“ Die Degerlocher Bezirksvorsteherin Brigitte Kunath-Scheffold berichtet, dass immer wieder junge Leute aus dem Jugendrat mit dem Thema auf sie zukämen. Deshalb begrüße sie den Vorstoß der FDP. Gleichzeitig seien Aspekte wie Datensicherheit und Gesundheit wichtig.

Andrea Lindel, Bezirksvorsteherin von Birkach und Plieningen, sind indes noch keine Forderungen nach Hotspots zu Ohren gekommen. Für sie ist das Thema eines für Regionen mit vielen Touristen – oder für Flüchtlingsunterkünfte. „In Birkach gibt es einen Hotspot der Freifunk e.V.“, so Lindel, der vor allem in der Anfangszeit der Flüchtlingsunterbringung wichtig gewesen sei.

Nicht-kommerzielle Initiativen wie der Verein Freifunk könnten angesichts des fehlenden städtischen Konzepts künftig eine Zwischenlösung sein. Ziel des Vereins ist der Aufbau eines freien Funknetzes, das aus selbstverwalteten Computernetzwerken besteht. So oder so bleibt der Zugang zum Internet abseits der Innenstadt einseitigen Privatsache.



Auf den Fildern sucht man meist vergebens nach öffentlichem WLAN.

Foto: Baur

Verkaufsabsicht zunächst vertagt

Plieningen Verwirklicht die SWSG das Bauprojekt für Studenten und Senioren? Von Judith A. Sägesser

Das Bauprojekt an der Scharnhäuser Straße, Ecke Im Bogert in Plieningen ist noch einmal in die Warteschleife geschickt worden. Eigentlich sollte der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause über die Verkaufsausschreibung beschließen. Doch dazu ist es nicht gekommen.

Die Stadt Stuttgart plant auf dem Grundstück, auf dem bis 2016 die Alte Schule stand, zwei Gebäude. Sie sind gedacht für Studierende, Pflegebedürftige und betreutes Wohnen. Im Februar hatten Vertreter des Stadtplanungsamts die Ideen im örtlichen Bezirksbeirat vorgestellt. Damals hieß es, die Stadt wolle das Grundstück verkaufen und von einem privaten Bauherren entwickeln lassen. Dahinter steht nun wieder ein Fragezeichen.

Die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Technik haben die Verwaltung beauftragt, mit der SWSG Gespräche bezüglich der Entwicklung des Grundstücks zu führen, teilt die Sprecherin der Stadt Ann-Katrin Gehring mit. „Deshalb wurde die Entscheidung zurückgestellt.“

Die Grünen-Stadträtin Gabriele Munk berichtet, sie habe dafür die Initiative ergriffen und bei anderen Fraktionen Unterstützung gefunden. Die Stadt solle zunächst ausloten, ob das Grundstück „ins Portfolio der SWSG passt“, sagt Munk. Sie glaubt: Bei dem städtischen Wohnbauunternehmen „wäre es in guten Händen“. Munk verweist auf eine aus ihrer Sicht erfolgreiche Pflege-WG in Stuttgart-Rot.

Wie sich die SWSG entscheiden wird, steht momentan noch nicht fest. Es werde geprüft, sagt der Sprecher Peter Schwab.